

## **vorbildlicher Trinkwasser-Schutz**

Seit Jahrzehnten kaufen die Stadtwerke München Grundstücke im Einzugsbereich der Trinkwassergewinnung, um diese unter strengsten Auflagen zu verpachten und natürlich und Gewässer schonend von den Landwirten ökologisch bewirtschaften zu lassen.

Die Standorte aller Gewinnungsanlagen wurden als Wasserschutzgebiete ausgewiesen. Da in den Wassergewinnungsgebieten keinerlei Dünge- oder Pflanzenschutzmittel verwendet werden dürfen und die Wiesen erst gemäht werden, wenn die Feldblumen ausgesamt haben, hat sich dort wieder eine Flora entwickelt, die ihresgleichen sucht.

<http://www.swm.de/privatkunden/m-wasser/gewinnung/wasserschutz.html>

Ökologisch bewirtschaftete Betriebe dürfen grundsätzlich nur so viele Tiere halten, wie sie durch selbsterzeugtes Futter ernähren können - das sind z. B. zwei Milchkühe pro Hektar. Massentierhaltung mit der Folge eines übermäßigen Anfalls an gewässergefährdenden Exkrementen ist damit ausgeschlossen. Darüber hinaus werden alle Tiere artgerecht gehalten. Damit leistet diese Kooperation Landwirtschaft/Wasserwirtschaft zusätzlich einen großen Beitrag zu einer guten Fleischqualität- ein „Zusatznutzen“, der immer bedeutender wird. Von besonderer Bedeutung für die Wasserwirtschaft ist das generelle Verbot von chemisch-synthetischen Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. Alle Öko-Betriebe werden regelmäßig durch unabhängige, vom Landwirtschaftsministerium zugelassene Kontrollstellen auf Einhaltung der strengen Anbau- und Tierhaltungsrichtlinien überwacht.

Der eigene Forstbetrieb der Stadtwerke München bewirtschaftet ihn seit 50 Jahren ökologisch, so dass aus der ursprünglichen Monokultur ein dauerhafter Mischwald entstanden ist. Die Forstverwaltung ist Mitglied im Naturland-Verband und arbeitet nach ökologischen Grundsätzen. Der Wasserschutzwald sichert die Filterwirkung des Regens von oben bis in die humusbildenden Bodenschichten. Zudem verhindert die biologische Bewirtschaftung, dass Schadstoffe ins Grundwasser gelangen. Ein gesunder Mischwaldboden ist auch ideal für das Trinkwasser: Er speichert, filtert und sammelt Regenwasser und gibt es als gereinigtes Sickerwasser an den Grundwasserleiter ab.

## Trinkwasser-Preis

Mit lediglich rund einem halben Cent pro Kubikmeter Trinkwasser schlägt sich das Programm Ökologischer Landbau im Mangfalltal derzeit auf den Wasserpreis nieder - ein sehr geringer Betrag, der voll und ganz der Qualität des Münchner Trinkwassers zugute kommt.

Als Alternative bliebe früher oder später nur die Wasseraufbereitung, die allerdings mit weitaus höheren Kosten verbunden wäre und behandeltes „Kunstwasser“ zum Ergebnis hätte. Deshalb lautet unsere Devise: Vorausschauende Wasserschutzpolitik ist sinnvoller als teure Reparatur. Damit auch zukünftige Generationen quellfrisches unbehandeltes Wasser genießen können!

## **Wasserprivatisierung**

Wasserbetriebe Berlin: 3,3 Milliarden Mark waren 1999 eine Menge Geld. Für diese Summe hatte das Land Berlin 49,9 Prozent seiner Wasserbetriebe an private Anbieter, RWE und den französische Konzern Veolia, verkauft. Seitdem stiegen die Wasserversorgungs-Beiträge für die Bürger um 35 bis 40 Prozent, obwohl Investitionen ausblieben und 2000 Arbeitsplätze gestrichen wurden.

<http://www.heise.de/tp/blogs/8/148656>

Geheime Verträge zeigen: Berlin hat bei der Privatisierung seiner Wasserbetriebe den Käufern hohe

Gewinne garantiert – auf Kosten der Verbraucher. <http://www.taz.de/!60523/>

Rund 40 Prozent des Trinkwassers in Deutschland wird inzwischen von Unternehmen verkauft, die ganz oder teilweise in privater Hand sind.

### **PPP-Projekte – öffentlich-private Partnerschaft)**

Public-Private-Partnerships (PPP) werden in vielen Ländern als Lösung angepriesen, um Infrastrukturprojekte trotz begrenzter öffentlicher Mittel zu finanzieren. Ungeachtet einer Vielzahl an Problemen, die mit PPP einhergehen, bejubeln Banken- und WirtschaftsvertreterInnen sowie leider auch einige PolitikerInnen diese Form der Zusammenarbeit zwischen Staat und Privaten noch immer als Königsweg. <http://www.ppp-irrweg.de/>

Die sogenannten Public-Private-Partnerships (PPP) werden verstärkt vom Mittelstand kritisiert. Ein Experte sagt: „Die Generalunternehmer leben von dem Geld, das sie den Subunternehmern abpressen“. Wie impulse nun enthüllt, sind die „Partnerschaften Deutschland“ auf Betreiben der größten deutschen Banken gegründet worden.

<http://www.impulse.de/unternehmen/impulse-exklusiv--Wer-von-PPP-Projekten-wirklich-profitiert/1027187.html>

### **Wasser als Menschenrecht**

Die erste Europäische Bürgerinitiative, die sich für Wasser als Menschenrecht und gegen Wasserprivatisierung ausspricht ist erfolgreich. Insgesamt haben vor dem Ablauf der vorgegebenen Zeit über 1.400.000 EU-BürgerInnen die Initiative unterstützt.

<http://www.ppp-irrweg.de/> (attac)

### **BUND Informationen im Internet:**

#### **Wasser zum Leben**

[http://www.bund.net/themen\\_und\\_projekte/wasser/](http://www.bund.net/themen_und_projekte/wasser/)

#### **Grundwasserschutz**

Ist das Grundwasser einmal verschmutzt – durch Dünger und Pflanzengifte aus der Landwirtschaft, durch Altlasten, Industrie, Verkehr, Unfälle und Wärme-Verunreinigungen –, wird die Sanierung kompliziert und teuer. Bei mehr als 50 Prozent unserer Grundwasservorkommen ist nicht sicher, ob sie bis 2015 – wie es die [Wasserrahmenrichtlinie](#) vorschreibt – einen „guten Zustand“ erreichen oder behalten werden.

[http://www.bund.net/themen\\_und\\_projekte/wasser/grundwasserschutz/](http://www.bund.net/themen_und_projekte/wasser/grundwasserschutz/)

#### **Trinkwasser**

<http://www.bund-naturschutz.de/fakten/wasser/trinkwasser.html>

[http://www.bund-rlp.de/themen\\_projekte/wasser/trinkwasserversorgung/](http://www.bund-rlp.de/themen_projekte/wasser/trinkwasserversorgung/)

#### **Liberalisierung der Trinkwasserversorgung**

[http://www.bund-naturschutz.de/uploads/media/Privatisierung\\_und\\_Liberalisierung.pdf](http://www.bund-naturschutz.de/uploads/media/Privatisierung_und_Liberalisierung.pdf)

#### **Fracking zur Gasförderung**

Wegen der Gefahren für das Grundwasser fordert der BUND ein gesetzliches Verbot von Fracking.

[http://www.bund.net/themen\\_und\\_projekte/klima\\_energie/fracking/](http://www.bund.net/themen_und_projekte/klima_energie/fracking/)

Willy Welti

**BUND Birkenau**

willy.welti@freenet.de